

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich eine Mark.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXXIV.

Leipzig, Dienstag den 11. August 1896.

№ 93.

Dritter internationaler Buchdruckerkongress.

Der Kongress tagte vom 5. August ab in Genf, Cercle de la Vieille, Rue du Commerce, mit folgender Tagesordnung:

1. Bestellung des Kongressbüros.
2. Bericht der Aufsichtskommission des internationalen Buchdruckersekretariats über den Stand des letztern.
3. Entgegennahme eines Berichtes der nationalen Verbände über den Stand der Sozialgesetzgebung in ihren Ländern, soweit dadurch die Gehilfenorganisation betroffen wird.
4. Revision des Reglements für das internationale Buchdruckersekretariat (Antrag des Verbandes der Deutschen Buchdrucker.)
5. Schaffung einer internationalen Reservekasse (Antrag der Aufsichtskommission).
6. Weitere Anträge von Verbänden:
 - a) Niederlande und Dänemark: Die Reise- und Unterhaltungskosten (Jahrgeld und Tagegeld) der Delegierten an die internationalen Kongresse werden von der Sekretariatsklasse bezahlt; die Verbände partizipieren an den Kosten im Verhältnisse zu ihrer Mitgliederzahl.
 - b) Belgien: Lage und Behandlung der Verbandsmitglieder im Ausland.
 - c) Luxemburg: Bei partiellen Streiks, wenn die gesamte Mitgliedschaft eines größeren Druckortes zur Erledigung von Forderungen längere Zeit einen akuten Ausstand zu führen gezwungen ist, solle ihr auf Antrag des betreffenden Landeshauptvereines nach Maßgabe der im Auslande sich befindlichen Mitglieder eine Extrazustellung aus der neu zu gründenden internationalen Reservekasse gewährt werden, falls die Mittel des resp. Orts- bezw. Hauptvereines zur Durchführung der Forderungen nicht mehr ausreichen. Außerdem sollen alle bei einem Streik Gemahregelten, die sich ja nur für die Prinzipien des Vereins geniert haben, aus vorerwähnter Reservekasse unterstützt werden, sobald die Mittel ihres Vereines nicht mehr ausreichen.
 - d) Niederlande: Vor jeder beabsichtigten oder beschlossenen Bewegung für Lohnerhöhung oder Arbeitszeitverkürzung hat das internationale Sekretariat, sobald es hier von offiziell benachrichtigt worden ist, an alle Verbandsleitungen unverzüglich Mitteilung zu machen, auf daß jeder Verband für den eventuellen eintretenden Streikfall rechtzeitig sich vorsehen und die notwendigen Maßregeln zur Erfüllung der eingegangenen obligatorischen, konventionellen Verpflichtungen ergreifen kann. (NB. Diese Verpflichtung würde die Unterdrückung der Art. 12, 13 und 14 des internationalen Reglements zur Folge haben.)

Begründung: Das holländische Zentralkomitee ist der Ansicht, daß dies die einfachste und gerechteste Maßregel sei: 1. Weil der Arbeiter, gleichviel welcher Nationalität er sei, selbstverständlich nicht aus Fremde am Streik die Arbeit niederlegt; 2. weil nicht jeder Landesverband richtig zu beurteilen im Stand ist, ob die Forderungen des einen oder andern Landesverbandes realisierbar und annehmbar sind oder nicht. Beispiel: Letztes Jahr wurde unser Zentralkomitee durch den internationalen Sekretär benachrichtigt, daß der Verein in Budapest (Ungarn) in einer Bewegung zum Zweck einer Lohnerhöhung und Verkürzung der täglichen Arbeitszeit auf 8 Stunden sich befinde.

Das Zentralkomitee hatte sich über die Frage auszusprechen, ob der internationale Verband die Ausübung des projektirten Unternehmens genehmigen wolle oder nicht. Das war dem Zentralkomitee in der That unmöglich, weil es nicht wissen konnte, ob die Einführung des Achtstundentages durchführbar war oder nicht. Infolgedessen erklärte es sich weder für noch gegen das Projekt, sondern schloß sich dem Entschiede der Mehrheit an.

Um ähnlichen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, erlaubt sich daher unser Zentralkomitee, obgenannten Antrag zu stellen. Jeder Landesverband weiß wohl selber am besten, was zu erreichen möglich ist und was nicht, und jeder kämpfende Kollege thut das,

was er thut, für die Verbesserung seiner Lebenshaltung; die Wahl seiner Kampfart muß daher ihm überlassen und darf nicht dem Urtheile von dritten Personen unterstellt werden.

- e) Italien: Der italienische Verband, in Erwägung:
 1. Daß die ökonomischen Bedingungen Italiens wie einzelner Landestheile desselben unbedingt keinen Streik, der sich über das ganze Land oder auch nur über einen Teil desselben erstreckte, gelingen lassen;
 2. daß bei gegenteiliger Meinung des internationalen Buchdruckerkongresses die weitere Beteiligung Italiens am internationalen Sekretariat unnütz erschiene, label den Kongress ein, der in Ziffer 1 erwähnten Thatsache Rechnung zu tragen und beantragt: Der Kongress möge dem italienischen Verbände die Injenzierung von lokalen oder sektionsweisen Streiks gestatten und dieselben aus der internationalen Sekretariatsklasse unterstützen.
7. Blattumsweilen.
8. Maßnahmen gegen renitente Verbände.
9. Wahl des Verbandes, der das internationale Sekretariat zu bestellen hat.
10. Festsetzung des Ortes und der Abhaltungszeit des nächsten internationalen Kongresses.

Erschienen waren für Deutschland E. Döblin-Berlin; Oesterreich R. Höger-Wien; Elsaß Lothringen M. Donat-Strasbourg; Ungarn K. Sipp-Budapest; Holland B. Hols-Amsterdam und N. Delhougne-Biel (letzterer als Uebersetzer); Dänemark B. Petersen-Kopenhagen; Norwegen B. A. Blum-Christiania; Frankreich A. Reiser-Paris; Italien B. Ricard-Mailand und Giuseppe Veratti-Rom; Luxemburg J. Dornseifer und Ugen-Luxemburg; Bulgarien A. Colatou-Sofia; Schweiz (Typographenbund) F. B. Göding und A. Jagmann-St. Gallen; Fédération des typographes de la Suisse romande E. Portier und A. Sufen-Genf. Die Aufsichtskommission nahm ebenfalls am Kongresse teil.

Die Verhandlungen wurden vormittags 10 Uhr durch den Vorsitzenden der Aufsichtskommission, A. Schrag aus Bern, eröffnet. Nach der Berichterstattung der Aufsichtskommission des internationalen Sekretariats trat man in eine Generaldebatte über das internationale Sekretariat ein. Döblin führt in längerer Darlegung aus, daß der Sekretär Reimann es zu seinem Bedauern nicht verstanden habe, das Interesse der an dem Sekretariat beteiligten Buchdrucker für diese Institution zu erwecken und aufrecht zu erhalten. Die Fachblätter der Buchdrucker seien nicht einmal in den Stand gesetzt worden, ihre Leser über die Thätigkeit des Sekretariats zu unterrichten. Eine fortlaufende Information unserer Presse sei doch das wenigste, was man zu verlangen berechtigt sei. Redner verkennt indessen nicht, daß auch einzelne Verbände dem internationalen Gedanken nicht das genügende Verständnis entgegenbrächten. Der diesmalige Kongress sei beizuführen, Klarheit darüber herbeizuführen, ob die internationale Verbindung der Buchdrucker einen praktischen Wert habe oder nur dem Namen nach bestehen solle. Die folgenden Redner erkennen zum Teil an, daß das Thätigkeitsgebiet des Sekretärs ein ausgedehnteres hätte sein können, alle Ansichten gehen jedoch dahin zusammen, daß das Sekretariat unbedingt bestehen bleiben müsse, da die Verhältnisse im Buchdruckgewerbe einen immer engeren Zusammenschluß der Gehilfen sämtlicher Länder notwendig mache. Höger (Wien) wünscht, daß der internationale Sekretär sämtliche Länder bereise, um die dabei gewonnenen Eindrücke dem Gesamtinteresse nutzbar zu machen.

Nach Schluß der Generaldebatte faßte der Vorsitzende das Resultat der Aussprache dahin zusammen, daß der Fortbestand des Sekretariats als Nothwendigkeit anerkannt sei; das Thätigkeitsgebiet desselben solle festgelegt werden, nachdem der Kongress sich über die internationale Widerstandsklasse schlüssig gemacht habe.

Es folgt nun die Berichterstattung der einzelnen Vertreter über den Stand der Sozialgesetzgebung in ihren Ländern.

Nach Erledigung dieses Punktes wird auf Antrag Döblins beschlossen, daß die germanischen und die romanischen Vertreter in gesondelter Vorbereitung zu dem Antrag auf Schaffung einer Reservekasse Stellung nehmen. Damit schließt die erste Sitzung.

Korrespondenzen.

A. Varmen. Am 2. August fand eine gut besuchte Bezirksversammlung in Schwelm statt, in welcher Bauvorsitzer Kollege Müller-Essen erstattete über die Generalversammlung in Halle. Nach Beilegung des Protokolls, das Genehmigung fand, brachte der Vorsitzende ein Zirkular zur Beilegung, das mit zur Debatte über den Bericht über die Generalversammlung gestellt wurde. Nach dem Berichte des Kassierers, welchem Decharge erteilt wurde, ergriff Kollege Müller das Wort und gab in längerer Ausführung ein übersichtliches Bild über die Generalversammlung und deren ganzen Verlauf. Redner gab zu, daß die Beschlüsse, welche auf derselben gefaßt worden, wohl vielen Kollegen nicht befallen, doch müßten sich dieselben, nachdem die höchste Instanz, die Generalversammlung, gesprochen, denselben fügen, er ersuchte die Kollegen, dafür zu sorgen, daß der neue Tarif auch in Rheinland-Westfalen baldigst zur Einführung gebracht werde. In der Angelegenheit Döblin-Gasch sagte Redner, daß Gasch sich wohl große Verdienste um den Verband erworben, aber durch die in letzter Zeit geführte Kampfweise nicht mehr zu halten gewesen sei, indem er aus Briefen Stellen genommen und dieselben nach seinem Sinne zugefügt und auch versucht habe, die Organisation zu zersplittern. Die Anklagen, welche Gasch gegen Döblin vorgebracht, seien von letzterem bis ins kleinste widerlegt worden. Döblin setze vollständig gerechtfertigt da. Die Handlungsweise des Kollegen Hoffmann, welcher erst mit Gasch zusammenarbeitete und diesen dann hinterücks beim Zentralvorsitz ansetzte, verurteilte Redner auf das entschiedenste. In der sich hierüber entspinne Debatte, in welcher sämtliche Redner ihre Enttäuschung über die Annahme der Tarifgemeinschaft und die Haltung der Delegierten aussprachen, wurde bedauert, daß die Generalversammlung so einseitig gehandelt; da Gasch sich hätte auch Döblin fügen müssen, dann wäre man wenigstens beiden Strömungen gerecht geworden. Die Kollegen wurden ersucht, in Zukunft bei der Wahl von Delegierten vorsichtiger zu sein, indem auf den Kollegen Kunkel-Bielefeld hingewiesen wurde, welcher sich zuvor habe erkundigen können, ob er im Geschaft abkommen könne oder nicht; denn wegen eines Tages habe derselbe nicht nach Halle zu fahren brauchen, er hätte dann lieber ganz wegbleiben können. Auch mit dem Zirkulare konnte sich die Versammlung nicht einverstanden erklären, war vielmehr der Ansicht, daß man den Tarif nicht freiwillig erhalte, sondern nur durch Kampf. Rheinland-Westfalen würde stets als das Schmerzenskind des Verbandes hingestellt; doch sei es zu jeder Zeit das Stiefkind gewesen, für welches absolut nichts gethan werde. Betreffs des Graphischen Kartells sprachen sich sowohl Redner für wie auch gegen dasselbe aus. Mit der jetzigen Schreibweise des Corr. konnten sich auch verschiedene Kollegen nicht einverstanden erklären; derselbe sei ein Gehilfenorgan, aber kein Prinzipalsblatt (s. Anmerkung zur Leipziger Korrespondenz in Nr. 92). Seitens der Rheinhelber Kollegen wurde bedauert, daß die 10 Proz. Vorkaufschlag für Reimschreib, trotz Versprechens des Kollegen Bettenworth dafür zu sorgen, im neuen Tarife keine Aufnahme gefunden. Nachdem Kollege Müller im Schluszworte noch auf die Ausführungen der verschiedenen Redner zurückgekommen, gelangte folgende Resolution mit 23 gegen 3 Stimmen und einigen Stimmenthaltungen zur Annahme: „Die heutige Versammlung des Bezirks Varmen bedauert, daß die Generalversammlung die Tarifgemeinschaft sanktioniert und in der Streitfrage Döblin-Gasch einseitig gehandelt hat. Die Delegierten hätten erwartet, daß sowohl Kollege Gasch als auch der Zentralvorsitzende ihren Abschied erhalten hätten. Nach den gegebenen Verhältnissen richten sich in Zukunft die Delegierten nur nach dem neuen Tarif und versprechen, für dessen Einführung Sorge zu tragen, indem sie sich den Beschlüssen der Generalversammlung zu fügen wissen, entgegen der Handlungsweise des Zentralvorstandes und der Gehilfenvertreter, die sich seiner Zeit den Wünschen des größten Teiles der Gehilfen nicht zu fügen vermochten.“ — Die Gründung einer Bezirksklasse wurde abgelehnt. Sodann wurde noch die Abrechnung vom Johannisfest und die Neuwahl von Revisoren erledigt, worauf die Versamm-

Der Seher Karl Ewert in Berlin wurde zu einem Jahre Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht für verurteilt wegen Diebstahls einer Hör- und Sprechmaschine von einem Telephonapparat in der Gewerbeausstellung: Die in der Ausstellung befindlichen Gegenstände seien dem allgemeinen Interesse zu dienen bestimmt, und da sich die Diebstahls täglich mehren, so müsse ein Exempel statuiert werden.

Ein schon wegen Ehebruchs vorbestrafter Schriftsetzer Bretschneider in Dresden bezieht auf ein Jahr das Gefängnis wegen eines Stillschleifersvergehens.

Herrn C. J. Drummond, damals Sekretär des Londoner Segevereins und Parteiführer des Parlamentarischen Komitees, gebührt das Verdienst, den ersten Schritt dazu gethan zu haben, durch die Regierung die Verwirklichung eines bestimmten Minimallohnes zu erlangen. Bei Gelegenheit der Revision der Druckverträge der Regierung verschaffte sich im Jahr 1884 Herr Drummond die Unterstützung des Parlamentarischen Komitees für den Versuch, das Amt für die Büroausstellungen usw. zu veranlassen, dem Kontrakte den Trade Union-Tarif der Londoner Schriftsetzer zu Grunde zu legen. Dieser Versuch war in der Hauptsache erfolgreich, aber der neue Vertrag war trotzdem einem „gesperrten“ Haus übergeben worden, in dem kein Mitglied der Union Arbeit annehmen durfte. Die Schriftsetzer ließen die Sache nicht ruhen. Als der Präsident des Departements der Kolonialverwaltungen — Mr. Jos. Chamberlain — im Januar 1886 ein Zirkular über die Wirkung der Geschäftsforderungen erließ, antwortete Drummond dadurch, daß er die Regierung ausdrücklich aufforderte, bei allen ihren Geschäftsmaßnahmen den Normallohn zur Anerkennung zu bringen. Die Idee griff mit reißender Schnelligkeit um sich. Man begann lebhaft dafür zu agitieren, daß die öffentlichen Behörden als Arbeitsanwender dadurch ein gutes Beispiel geben sollten, daß sie selbst die Trade Unions-Löhne zahlten und darauf bestanden, daß ihre Lieferanten dasselbe thäten. Bei den allgemeinen Wahlen von 1886 wurden die Kandidaten für das Parlament auf Veranlassung des Londoner Vereins der Schriftsetzer zum erstenmale darüber ins Gebet genommen, ob sie gewillt seien, auf die Bezahlung anständiger Löhne zu bestehen, und es begann allmählich den Wahlagenten aufzudämmern, daß es für ihre Wahl-Literatur schädlich sein könnte, das Druckzeichen einer „Kattenbude“ zu tragen. Als im Oktober 1886 der Londoner Schulrat seine Druckaufträge einer im Verruf stehenden Firma übertragen hatte, wurde ihm dies von den Londoner Schriftsetzern bitter nachgetragen und der Londoner Trades Council veranlaßt, eine Deputation zu ernennen, die dagegen Protest erhob; freilich zunächst erfolglos. Aber bei den im November 1888 erfolgten Neuwahlen für den Schulrat wurde ein Mitglied des Londoner Schriftsetzervereins, Mr. A. G. Cook, als erklärter Vertreter des Prinzipes der Trade Union-Löhne zum Mitgliede für den Wahlkreis Finsbury gewählt, und zwei Mitglieder der Fabian Society, Frau Annie Besant und der Rev. Stewart Headlam, eroberten als Sozialisten Siege. Durch ihre Verdämtnisse und ihr taktisches Geschick bewirkten es diese Mitglieder des Rates, daß derselbe Anfang des Jahres 1889 die Erklärung abgab, er werde in Zukunft bei all seinen Lieferanten auf Zahlung von „rechtfertigsten — fair — Löhnen“ bestehen, ein Vorgehen, dem von dem neugeschaffenen Londoner Grafenschaftsrat prompt Folge geleistet wurde.

Werkzeuge, Waffen usw.
Ein Gesangsverein der Maurer und Zimmerer in Wylau wurde verboten als Fortsetzung eines vor zwei Jahren aufgelösten Vereins. Der Dirigent sei derselbe, das Vereinslokal das gleiche, der jetzige Vorstand habe im frühern Vereine mitgehungen und die früheren Mitglieder seien dem neuen Vereine beigetreten.

Der internationale Tabakarbeiter-Kongress in London, von 12 Delegierten besetzt, nahm die Berichte derselben entgegen und beschloß, den Beitrag auf 2 1/2 Cents (?) pro Jahr und Mitglied festzusetzen. Mit diesem Beschlusse hängt der Anschluß der englischen Tabakarbeiter an die Gesamtorganisation zusammen. Durch Resolution wurde kundgegeben, daß die Interessen der Tabakarbeiter nicht nur auf gewerkschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiete wahrgenommen werden müssen. Bei Streiks und Aussperrungen soll gegenseitige Unterstützung Platz greifen und der Kongress alle drei Jahre stattfinden.

Der Internationale Hutmacherkongress tagte vom 27. bis 31. Juli in London. Betreten waren 5600 englische Hutarbeiter und -Arbeiterinnen durch 7 Delegierte, 3000 französische durch 2 Delegierte, 4600 deutsche durch 2 Delegierte und 1700 österreichisch-ungarische durch 1 Delegierten. Aus den Berichten aller Delegierten ging hervor, daß die Hutmacher aller Länder unter der Einführung neuer und verbesserter Maschinen sehr zu leiden haben, wodurch die Arbeitsbedingungen verschlechtert werden. Das Resultat der Verhandlungen war der Beschluß, einen internationalen Verband zu gründen.

Arbeiterbewegung.
Die Arbeit stellen ein in Aelst in Belgien sämtliche Hartorfschleifer, in Berlin die Arbeiter der Schuh- und Pantoffelfabrik Schlieme und Ristenfabrik Engel, in Görtitz 50 Denselner, in Reppen bei Frankfurt a. O. die Metallarbeiter der Firma Biedmann, in Wien 110 Stetannstuhlarbeiter.

Beendet ist die Lohnbewegung der Zimmerer in Zwidau, die gewünschte Erhöhung des Lohnes auf 33 Pf. wurde erzielt, ferner der Streik auf einem Neubau in Magdeburg durch Bewilligung der gestellten Forderungen, desgl. der der Maler, Lackierer und Anstreicher in Pirna zu gunsten der Gehlisen. In Hersford nahm die Mehrheit der bei der Firma Kopla streikenden Tischler nach zwölfwöchiger Dauer des Streiks die Arbeit wieder auf, nachdem die Firma wenige Zugeständnisse gemacht hatte. In Plauen i. B. vereinbarten die Glaser mit den Meistern einen neuen Tarif. In Reumünster wurde in sämtlichen Textilfabriken die Mittagspause um eine halbe Stunde verlängert. Diese Forderung war im Jahr 1888 die Ursache des großen Schuhmacherstreiks. Damals glaubten die Fabrikanten, dieselbe unter keinen Umständen bewilligen zu können.

Der Streik der Arbeiter der Metallwarenfabriken in Ailte ist durch gegenseitiges Uebereinkommen beendet worden.

Geforben.
In Ahrensböhl am 14. Juli der Seher Heinrich Niebuhr aus Sawientlager, 20 1/2 Jahre alt, noch nur zweiwöchigen Krankenlager an Darmzungenbildung.

Briefkasten.
* Braunshweig: Für die Sonnabend-Nummer zu spät eingegangen. — Warburg: Der Satz: „Welmehr spricht die heutige Verammlung dem Kollegen Gsch ihr vollstes Vertrauen aus“ — stand nicht im Manuskript. — P. J. Zwidau: 1,50 M. erhalten.

Verbandsnachrichten.
Bezirk Dessau. Die Herren Vertrauensmänner und einzeln konditionierenden Mitglieder werden hierdurch ersucht, schnellstens über die Einführung des neuen Tariffs

wo es noch nicht geschehen, mit ihren Prinzipalen Rücksprache zu nehmen. Ueber die Einführung sowie Ablehnung des gemeinsam vereinbarten Tariffs wolle man mit Kammerführung der betreffenden Offizinen bis zum 24. August dem Bezirksvorstande gefälligst Mitteilung zukommen lassen.

Bezirk Oldenburg i. Gr. Resultat der Delegiertenwahl zum Gantage. Von 75 eingegangenen Stimmzetteln waren 72 gültig, 3 ungültig. Es erhielten Stimmen: Krüger 66, Biedmann 62, Baumann 59, Diermann 53, Heitmann 50, Jacob 43, Wejen 41, Barr 32, Bremer 17, Reibhardt 2, Strup 2, Krimmling 2, Schicht 1, Zaeh 1, Ritter 1. Die sechs erstgenannten Kollegen sind somit gewählt.

Münster i. W. Der Seher Emil Heibbed aus Kappeln wird ersucht, seine Adresse dem hiesigen Vorstande baldigst mitzutheilen.

Würgburg. Alle Sendungen für den Vertrauensmann W. Kaufmann wollen jetzt nicht mehr nach Gasthaus zum Strauß, sondern Gertraudgasse 6, II gerichtet werden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Warmen der Drucker August Kranz, geb. in Koblenz 1871, ausgel. das. 1889; war schon Mitglied. — Otto Lange, Leimbacher Straße 61.

In Wromberg der Seher Wilhelm Drusch, geb. in Lützen 1875, ausgel. in Syd 1893; war schon Mitglied. — Emil Damm, Kossienstraße 25, II.

In Flensburg der Seher Leopold Arens, geb. in Habersleben 1876, ausgel. das. 1896; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Heilmann, Glücksburger Str. 52 A.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.
Gauleitung. Dem Schweizerdegen Karl Kammerzell eruchen wir, Legitimationsbuch und die in seinem Besitze befindliche Karte für Ausgehene resp. Nichtbezugsberechtigte abzunehmen und an uns einzusenden.
Invalidentaxe für den Seher Nikolaus Senning und Brief für den Seher Karl Eisenhart liegen beim Verwalter in Essen (Ruhr); ferner liegen Briefe für die Kollegen Feinr. Gräf, Paul Engel, B. Eichler, Ludw. Maus auf der Poststelle Frankfurt a. M.

Budapest. Die aus der Schriftsetzerei der Pallas in Nr. 91 gemeldeten Differenzen zwischen der Geschäftsführung und dem Personale sind noch nicht beglichen.

Tarif-Ausschuß für Deutschlands Buchdrucker.
VII. Tarifkreis (Sachsen). Kandidaten zur Vertreterwahl sind: Hermann Rauch, Maschinenmeister in Leipzig, Arthur Gsch in Leipzig; zum ersten Stellvertreter: Konrad Eichler in Leipzig, Otto Reiff in Leipzig; zum zweiten Stellvertreter: Herm. Steinbrück in Dresden, Karl Siedermann in Dresden.
VIII. Tarifkreis (Berlin-Brandenburg). Kandidaten zur Wahl des zweiten Stellvertreter: B. Zehse in Brandenburg, Otto Müller in Frankfurt a. O.

Leipzig. Die mit dem heutigen Corr. zur Verteilung gelangenden Stimmzettel zur Wahl eines Tarifvertreter bezw. dessen Stellvertreter wollen die Kollegen ausgefüllt bis Donnerstagabend in der Vereinssekretion zur Weiterbeförderung abgeben. — Der erste und zweite Stellvertreter sind auf den Stimmzetteln unter Rubrik „2. Stellvertreter“ aufzuführen mit dem Zusatz: I. bezw. II. Stellvertreter. R. Eichler.

Belegnummern 5 Pf. — Betrag bei Aufgabe zu entrichten. Offerten ist dreimalig zur Weiterbeförderung beizufügen.

Sofort zu verkaufen
eine vollst. Druckerei-Einrichtung, 1/2 Jahr im Betriebe, bestehend in Frankent. Cyl.-Zetzmach. 42:56, Bostonpresse, Schneidemasch. (71 cm), Pagenier-, Perforier-, Drahtbestmasch., Numerier-Apparat, schön. Schriftmaterial, Regale usw., für 4000 M., bei 2000 M. Anzahl. und Abzahl. nach Uebereinkunft. Werte Lff. an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 27 erbeten.

Tüchtiger Stempelschneider
und Graveur, der auch in Zeug eingearbeitet ist, findet gegen gute Bezahlung dauernde Kondition. Nur auf selbständige, erste Kraft wird reflektiert. Offerten sind zu richten an die
Erste ungar. Schriftsetzerei-Aktien-Gesellschaft
Budapest, VI. Döblyngasse 32.

Teilerinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in
Wilhelm Boehmers Schriftsetzerei
Berlin S. W. [26]

Jüngerer, tüchtiger Accidenssetzer
sucht sofort Stellung. Offerten sind zu richten an
H. Pasowski, Detmold, Meierstraße 19. [31]

Anzeigen.

Ein Schriftsetzer
welcher selbständig
Herodotypieren
kann, wird sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 29 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Jeder strebsame Buchdrucker
sollte sich unbedingt das im Verlage von Wilhelm Möller, Berlin, erschienene Buch: „Des Buchdruckers beste Bezugsquellen“ kaufen. Preis 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. [934]

Leipzig, Stadt Hannover
Verkehrsbau der Leipziger Buchdrucker.
Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendessen nach Auswahl 30 bis 50 Pf. ff. Lagerbier 2 Glas 25 Pf., echt Kulmbacher 15 Pf. Wilh. Spless, Seeburgstr. 3/5. [92]

Albert Joachimi
aus Nordhausen, wo fleckst Du? Gib Nachricht Deinem Bruder Robert. [28]

Dresdener Buchdrucker-Gesangsverein.

Mittwoch den 12. August:
Wanderabend
nach dem Pariser Garten, Große Meißener Straße.
Derselbe findet bei jeder Witterung statt und wird um allseitige Beteiligung gebeten. Der Vorstand. [25]

Graphische Liedertafel, Hannover.
Sonntag den 16. August, vorm. 11 Uhr, findet im großen Saale des Ballhofes unsere erste diesjährige
Matinee [30]

statt, bestehend in Musik, Gesang und humoristischen Vorträgen, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.
Richard Härtel, Leipzig-II.
Buchhandlung, Antiquariat, Illustrationsdruck für Buch- und Zeitdruck (Webers Complott). Bestellungen direkt erbeten. Das illustrierte Buchland. Von Germ. Rosstsch. 36 Seite. Mit zahlreichen Abbildungen und Kunstbeleggen. 10 M. Meyer's kleiner Gantallab. 100 Karten und Pläne in Galbr. geb. antiquarisch. 4 M. Kalendertop. A. B. C. für Jünger und Freunde der schwarzen Kunst. 80 Pf.